

## NERNICH - NIRGENDS NICHTS

Pervalka ist eines der kleinen Fischerdörfer im litauischen Teil der Kurischen Nehrung, die in den vergangenen sechzig Jahren neun mal ihre Staatszugehörigkeit gewechselt haben. Dort drehten Stefan Kolbe und Chris Wright am Ende der Feriensaison ihren Film *Nernich*.

Von der ereignisreichen Geschichte des Dorfes zeigen sie allerdings nichts. In einer der ersten Szenen des Films ist ein Fernsehteam zu sehen, das in Pervalka auf seine historischen Fragen keine Antworten gefunden hat. Das einzige, was sie heute wüssten, sei nichts, berichtet der Sprecher des Teams. Das «nichts» wird bei Kolbe und Wright zum zentralen Thema.

In *Nernich* ereignet sich nichts Spektakuläres. In langen und präzise kadrierten Einstellungen warten die Filmemacher darauf, dass sich ein Hund kratzt. Auch das Leben des Fischers Fritz Jakait ist kaum aufsehenerregend. Er nimmt Fische aus, räuchert sie und verkauft sie auf dem Markt. Diesen Vorgang machen Kolbe und Wright zum Handlungsfaden ihres Films – um ihn gleichzeitig wieder aufzulösen.

*Nernich* besteht aus vereinzelt Szenen, die zu eigenständigen Episoden werden. In ihnen konzentrieren sich die Filmemacher auf pittoreske oder komische Details, auf Farben und Formen der Landschaft. Unterhalb des Meeresspiegels, erzählt der Deutsche Helmut, nehme ein Unternehmen Bodenproben, wie in Amerika, wo man vergrabene Schätze vermute. Mit ihrem impressionistischen Dokumentarfilm haben Kolbe und Wright im «nichts» einen solchen gefunden.

Elias Schafroth